

# «In gewissen Momenten wird sicher Wehmut aufkommen»

**FUSSBALL** Nach knapp 300 Pflichtspielen für Rapperswil-Jona hat der langjährige Captain und Abwehrchef Arben Gojanaj (30) am Samstag seine Aktivlaufbahn beendet – aus beruflichen Gründen.

**Am Samstag absolvierten Sie ihr letztes Spiel als Aktiver. Wie fühlt man sich als Fussballer?**

Arben Gojanaj: (Lacht) In erster Linie bin ich extrem erleichtert und glücklich, dass wir den Aufstieg nach zig Anläufen endlich geschafft haben. Wir mussten bis zur letzten Sekunde zittern. Sie bereuen Ihren Entscheid, die Fussballschuhe an den Nagel zu hängen, also noch nicht? Nein. In gewissen Momenten wird sicher Wehmut aufkommen, aber noch ist es zu früh, noch habe ich nicht richtig realisiert, dass Schluss ist – obwohl mein Entscheid ja seit längerem feststeht. Nun, da der Aufstieg geschafft ist, reizt es Sie da nicht, sich zumindest eine Saison in der Promotion League zu versuchen? 30 ist ja kein Alter für einen Innenverteidiger und Sie könnten noch ein Jubiläum feiern, da es Ihre zehnte Saison im FCRJ-Dress wäre.

Ein gewisser Reiz ist da, ja. Und ich würde es mir auch zutrauen, eine Liga höher zu bestehen. Seit

«Bis nächsten Sommer möchte ich das B-Diplom haben.»

Arben Gojanaj

Januar bin ich beruflich jedoch stärker eingebunden (als Hauptagent der Allianz Suisse in Horgen, Red.), weshalb ich Teile der Vorbereitung und auch mal ein Training auslassen musste. Das passte mir nicht, denn wenn ich etwas mache, will ich es richtig machen.

**Präsident Rocco Delli Colli hat angekündigt, dass er Sie gerne in einer anderen Funktion im Verein weiterbeschäftigen würde. Was würde Sie reizen?**

Wir haben bereits die eine oder andere Idee diskutiert. Aber spruchreif ist noch nichts. Bis nächsten Sommer möchte ich das B-Diplom in der Tasche haben, dann schaue ich weiter. Mich weiter als Nachwuchstrainer zu engagieren (diese Saison betreute Gojanaj die B-Junioren, Red.), ist sicher eine Option, jedoch vorerst nicht als Haupttrainer, da mir wie gesagt die Zeit fehlt.

**Sie absolvierten knapp 300 Pflichtspiele für den FCRJ. Welche sind Ihnen speziell in Erinnerung geblieben?**

Sicher mal die zwölf Aufstiegspartien, wobei drei speziell herausstachen. Zum einen die zwei Duelle gegen Stade Nyonnais in der Saison 2007/08 – weil es unsere ersten Aufstiegs Spiele waren, wir uns überraschend und erst in der letzten Runde dafür qualifizierten. Zum anderen natürlich das Rückspiel gegen Düringen am vergangenen Samstag; die Stimmung im Grünfeld war fantastisch, und mit dem Aufstieg ging ein Traum in Erfüllung. Speziell in Erinnerung geblieben ist mir aber auch der Vorstoss in den Cup-Achtelfinal im Herbst 2009. Diese Partie gegen Biel dürfte jedoch nicht nur gute Gefühle hervorrufen.

Richtig. Dies war die wohl schmerzhafteste Niederlage meiner ganzen Karriere (der FCRJ unterlag trotz dreimaliger Führung 3:5 nach Verlängerung, Red.). Zu allem Übel hätte danach der grosse FC Basel gewartet.



Ein spezieller Moment: Nach neun Saisons verabschiedet sich FCRJ-Captain Arben Gojanaj in den Fussballer-Ruhestand.

Franz Feldmann

**Wurmt es Sie, dass es Ihnen nie vergönnt war, im Cup gegen einen «Grossen» zu spielen?**

Ein Spiel gegen den FCB, GC oder vor allem den FCZ wäre sicher eine tolle Sache gewesen, klar. Aber entweder meinte es das Los nicht gut mit uns oder aber wir schieden zu früh aus.

**Neun Saisons in demselben Verein zu kicken, ist eher ungewöhnlich. Wollten Sie nie etwas Neues erleben, in einer höheren Liga spielen?**

Weiter oben zu spielen, stand eigentlich nie zur Debatte, da ich stets mehr auf den Beruf setzte. Und warum hätte ich den FCRJ verlassen sollen? Ich war immer Stammspieler, in den letzten fünf Saisons zudem Captain, und wir spielten ja meist ganz vorne mit. Zudem lag das Grünfeld für mich, der in Lachen wohnt und lange in Meilen arbeitete, ideal. Einzige Alternative wäre der FC Tuggen gewesen. Doch bei allem Respekt: Das wäre meiner Meinung nach kein Aufstieg gewesen, obwohl die Märchler den Sprung in die 1. Liga Promotion zwei Jahre früher schafften.

**Zurück zur Gegenwart. Wie wird Ihnen Ihre letzte Saison in Erinnerung bleiben?**

Als eine sehr schwierige Saison mit einem traumhaften Ende. Der Start war mit acht Punkten aus vier Spielen gut. Dann folgten unnötige Niederlagen, dumme Platzverweise – und der überraschende Rücktritt von Trainer Vlado Nagic, den ich sehr bedauerte, da er uns spielerisch entscheidend weitergebracht hat.

«Es war eine schwierige Saison mit traumhaftem Ende.»

Arben Gojanaj

**Es übernahm Stefan Flühmann. Was schaffte er es, das Team auf Kurs zu bringen?**

Er verstand es ausgezeichnet, uns zu motivieren. Die Mannschaft spielte plötzlich befreiter, selbstbewusster auf, worauf wir eine tolle Serie hinlegten. Die Rückrunde verlief dann enttäuschend, wobei man sagen muss, dass wir immer dann, wenn es wirklich

zählte, zur Stelle waren. So auch in den Aufstiegsspielen. Wir standen als Team zusammen, verteidigten ausgezeichnet und wurden belohnt.

**Was trauen Sie dem FCRJ in der Promotion League zu?**

Das hängt natürlich vom Kader ab. Ich gehe davon aus, dass er eine gute Equipe stellen kann und sich irgendwo im Mittelfeld wird platzieren können. Mittelfristig gehört der Verein für mich ins vordere Drittel der Promotion League.

**Zum Abschluss: Was trauen Sie der Schweiz in Brasilien zu und wer wird Weltmeister?**

Die Leistung der Schweiz im Auftaktspiel war nicht berauschend, nach einem 0:1-Rückstand noch 2:1 zu gewinnen, zeugt aber von Klasse und Moral. Die Vorrunde wird die Mannschaft überstehen. Ob es zu mehr reicht, hängt hauptsächlich vom Gegner ab. Weltmeister wird jemand aus dem Quartett mit Brasilien, Argentinien, Deutschland und Spanien. Der Titelverteidiger ist für mich trotz der 1:5-Startpleite gegen Holland das Team, das es zu schlagen gilt. Silvano Umberg

## Gross läuft aufs Podest

**ORIENTIERUNGSLAUF** In Imatra (Fi) egalisierte Julia Gross vergangene Woche ihr bestes Weltcupresultat. Die Richterswilerin sprintete auf Rang 3.

Der Veranstalter versprach, dass beim Sprint-OL in Imatra niemand einen Heimvorteil haben werde. Dies, obwohl die Finnen im Provinzstädtchen bereits einmal einen Wettkampf absolviert hatten. Einen Tag vor dem Weltcup-Sprint platzierten Funktionäre im Städtchen unzählige Zäune von rund 800 Metern Gesamtlänge an genau definierten Stellen und verwandelten damit die Ortschaft in ein wahres Labyrinth. Strassen und Wege wurden mit den mobilen Zäunen an mehreren Stellen unterbrochen, die kürzesten Verbindungen gekappt.

«Physisch war es gar nicht so anstrengend», meinte Julia Gross aufgrund der kartentechnisch höchsten Anforderungen. «Ich hatte ständig ein schlechtes Gefühl, ob ich jetzt wirklich die beste Routenwahl getroffen hatte. Aber nur ganz am Anfang des Rennens musste ich ein paar Sekunden innehalten und die Karte studieren. Abgesehen von einer kleinen Unsicherheit auf dem Weg zum ersten Posten gelang mir ein fehlerfreies Rennen», berichtete die 23-jährige Richterswilerin nach ihrem Lauf.

Die junge Primarlehrerin löste die knifflige Aufgabe ausgezeichnet. Sie verlor auf Europameisterin Judith Wyder lediglich 19 Sekunden und klassierte sich wie an den Europameisterschaften in Portugal auf dem 3. Rang. Mit der exakt gleichen Zeit liefen die beiden starken Schwedinnen Tove Alexandersson und Helena Jansson durchs Ziel. «Es war cool, mit Tove auf dem Podest zu stehen, denn wir sind ja Mitglieder vom gleichen schwedischen Klub», freute sich Gross.

**Auch in Norwegen stark**

Vor dem Sprint in Finnland weilte der Weltcup-Tross in Kongsberg (No), wo ein Mitteldistanz- und ein Langdistanz-Lauf auf dem Programm standen. Insbesondere im enorm anforderungsreichen Rennen über die Langdistanz beeindruckte Gross. Mit einer Zeit von 1:18 Stunden für die 8,9 Kilometer lange Strecke durch den norwegischen Urwald belegte die Zimmerberglerin als zweitbeste Schweizerin den 11. Rang.

Mit ihren exzellenten Leistungen über die Langdistanz in Norwegen und im Sprint in Finnland bestätigte die Richterswilerin ihre Qualifikation für die Weltmeisterschaften Anfang Juli in Italien. «Ich freue mich auf den Sprint in Venedig. Das ist ein schwieriges OL-Gelände – im Gegensatz zu den Finnen werden die Italiener wohl kaum Zäune aufstellen müssen», schmunzelt Gross, die sich am Samstag bei einem Treppensturz einen Finngelenkbruch zugezogen hat. zsz



Platz 3: Julia Gross egalisiert im Sprint ihr Bestresultat.

zvg